

Als Universalius seine Küche betritt, diesen bis zur Decke hellgrün-blau ausgekachelten Raum, in dem glänzend kupferne Töpfe, Tiegel und Pfannen trophäengleich an den Wänden hängen und dessen Boden mit warm-rottem Kirschholz ausgelegt ist, als gelte es, Gegensätze wie Balancen zu wahren und die Dissonanz als Wahrheit über die Harmonie auszuweisen, sitzt Richard »Dick« Bary bereits am Tisch und schaufelt, ohne dass er es will, einen in Butter ausgebackenen Apfelkuchen in sich hinein.

»Er hat ihn sich einfach genommen, ich hab's genau gesehn!«

Natürlich, Charmosyna Wilhelmina, hoch oben auf dem Stiel einer funkelnden Casserole thronend und aus irgendeinem unerfindlichen Grund mal wieder schlechtgelaunt, schändlich kompensiert durch unverhohlnes Denunziantentum.

»Der Topf passt zum Vogel wie der Vogel zum Topf, überfällt es Universalius. Aber zum Glück für Charmosyna sitzt er da schon und hat sich Dick zugewandt.

»Keine Sorge, mein Freund, ich hatte ihn ohnehin für dich gebacken«, spricht's und flankt einen so gar nicht universalistischen Blick vom Kuchen rauf zum Vogel.

»Aber woher wusstest du ...« (Dick matscht seine Worte zwischen zwei Kaubewegungen, doch geht der Rest vom Satz unter einem unhandlichen Stück Kuchen verschütt' und wird kurz darauf samt diesem verschluckt.) Macht aber nichts, denn Universalius ist nicht nur Dichter, sondern auch Seher. Und deshalb sagt er: »Nennen wir's einfach die Prophetie einer besonders süßen Form der Völlerei, die Divination einer Fresslust, welche von allen akzeptiert und oft genug auch heimlich geliebt wird – deine Frau vielleicht ausgenommen.«

»Auf jeden Fall ausgenommen!« (Keine Frage, woher *das* kam.)

Egal, ein Universalius lässt sich von derlei Einwürfen nicht erschüttern, oh nein, ein echter Universalius schießt selbst bei Querschlägern noch zurück – und zwar mit abgewandtem Kopf und aus der Hüfte. Und deshalb sagt er: »Lieber einen völlernden Freund als einen Vogel voll Neid. Das eine macht nämlich Hoffnung, das andere dagegen bloß grün.«

Woraufhin ihm Charmosyna einen Vogel zeigt.

Dick hat natürlich alles mitbekommen und wirft kurzerhand ein »Hee Jungs, nicht streiten« in den Raum. Dann hebt er seinen Kopf aus dem Kuchen und streckt seinen Körper im Sitzen, auf dass die Obst-Teig-

Pampe möglichst senkrecht in den Bärchen-Magen rutsche. Als das getan und alles Geschmatz und Gerumpel verklungen ist, kommt er, direkt an Universalius gewandt, zur Sache: »Ich bin wegen dem Erdbrand hier.«

Allein, viel weiter kommt er nicht, denn schon prasselt eine ganze Grammatik auf ihn hernieder.

»Es heißt *wegen des Erd-bran-des*«, plärft Charmosyna und thront daraufhin noch stolzer auf dem Blechnapf, aus dem keiner frisst.

Universalius ignoriert des Vogels Idiotie, und Dick macht weiter wie gehabt.

»Sei es wie es sei, jedenfalls brennt unter uns die Erde.«

Woraufhin Universalius seinem Freund einen Blick zuwirft, bei dem nicht ganz klar ist, ob die darin liegende Verwunderung Resultat eines en bloc in Dicks Schlund verschwindenden Stücks Kuchen ist oder sich auf die dahinter zum Vorschein kommenden Worte bezieht.

»Jedenfalls, was den Erdbrand angeht – also, ich hab da so eine Idee.«

»Du meinst«, KRÄCHZ, »deine Frau!«

Wilhelmine, um genau zu sein. Selbst von Wohlgesinnten allerdings nur »die Krähe« genannt, auch wenn sie im vorliegenden Fall nichts vom Boden picken, sondern etwas in ihn reinstecken will. Zumindest so lange, bis oben was rauskommt. Das heißt: mehr als sie reingesteckt hat.<sup>1</sup>

»Wilhelmine meint, wir sollten es ausnutzen, dass es unter uns brennt und eine Treibegärtnerie errichten.«

»Treibegärtnerie?«

»Genau. Und zwar eine richtige, mit Glashäusern und exotischen Pflanzen. Hat gesagt, wir könnten dann alles anbauen, was hier sonst nie wachsen würde. Ananas, Palmen, Kakteen. Und mehrmals im Jahr ernten. Radieschen, Gurken, Melonen ...«

»Hat wohl wieder mal was gelesen?«

»Von dir?«

»Von einem dieser« – Blick zu Charmosyna, der sich kopfüber im Kasseroollenrand spiegelt – »*Schmierfinken*.«

»Wilhelmine meinte, du wüsstest Bescheid.«

»Und deshalb bist du hier?«

---

1 Grundlegend oberflächliches Investitionsverhalten, sozusagen.

- »Nicht nur.«
- »Aber auch.«
- »Du hast Kuchen.«
- »Und du Wilhelmine.«
- »Wilhelmine bäckt nicht.«
- »Schickt dich lieber zu mir.«
- »Ich bin von selbst gekommen.«
- »Weil du wissen willst, ob ich euch helfe.«
- »Weil ich wissen will, ob du *mir* hilfst.«

Ein Blick, der in den anderen gleitet. Dann: »Du sagst ihr doch nichts wegen dem Kuchen?«

Woraufhin Universalius' Blick hoch zu Charnosyna gleitet

»Hör mal, Dick, wenn dich hier einer auffliegen lässt, dann höchstens das Mistvieh, das mir gerade auf die Kasserolle geschissen hat.«

Woraufhin die reizende Küchenszene nicht mehr zu retten war, Charnosyna aus dem Fenster stürzte, Dick (ob seines Leibesumfangs) die Tür nahm und Universalius sitzenblieb, um sich Gedanken zu machen.

Allein, es half alles nichts, und so lief Universalius noch in derselben Nacht raus in den Wald, wo er nichts sah und nichts hörte, und den Weg zurück über das Feld nahm, wo er die Wärme des Feuers unter den Füßen spürte und die Flammen im Innern der Erde umherblecken sah, bis sie irgendwann aus dem Boden stießen und er verbranntes Fleisch roch, das sein eigenes sein mochte oder auch nicht, falls das überhaupt einen Unterschied machte, doch verwarf er den Gedanken sogleich und dachte an Ananas, Palmen, Kakteen, die ganze hortikulturelle Phantasterei, und radierte seine Ahnungen wie Alpträume aus – keine brennende Kohle, kein glutheißes Bergwerk, keine lichterlohleuchtende Kathedrale im Innern der Erde – nur Glashäuser mit Pflanzen darin, Glashäuser, die auf dem allzeit durchwärmten Erdboden standen, der, so kam es ihm zwischendurch in den Sinn, in Wahrheit kein Boden, sondern eine alles verhüllende Decke, ein riesiger Deckel war, vor lauter Natürlichkeit überhaupt nicht zu sehen, doch da hatte seine Hand bereits die ersten Pläne gezeichnet und der Kopf Erntetabellen für Radieschen, Gurken und Melonen geboren, und bald schon war alles voll von Glasdächern, Wärmeröhren, Wasserumpen, Holzkisten, Aufmauerungen, Bodenproben, Temperaturschwankungen, tausenden Ziffern und Zahlen.



Die Schreckensvisionen aber schoben sich ihm unter der Hand von der Nacht in den Tag, Stück für Stück und Stunde um Stunde, bis sie, kaum dass die Arbeit getan, vor ihm auftauchten wie Flammen aus brennender Erde.

Er trat sie nieder, trat sie aus. Spürte es von den Füßen bis rauf in den Kopf, dass es noch nicht an der Zeit war loszulassen, auch wenn er wusste, dass er eines Tages nicht umhinkommen würde, genau das zu tun. Was noch unbenannt in ihm lag, würde dann ausgesprochen werden müssen.